

Historische Entwicklung des Gesamtgebäudebestandes

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Statistik der Stadt Bern**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 28

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV. Historische Entwicklung des Gesamtgebäudebestandes

IV. Historische Entwicklung des Gesamtgebäudebestandes

Über den Gebäudebestand innerhalb und ausserhalb der Stadtmauern liegen erstmals zuverlässige Zahlen aus dem Jahre 1798 vor. Damals fand in den bernischen Landen eine Volkszählung statt, die sich auch auf die Gebäude erstreckte, wobei erstmals zwischen Wohn- und übrigen Gebäuden unterschieden wurde. Bern zählte nach dieser Erhebung Ende 1798 innerhalb der Stadtmauern 1097 Wohnhäuser und 45 übrige Gebäude. Ausserhalb der Stadtmauern (Oben- und Untenaus) lagen 437 Wohnhäuser und 284 übrige Gebäude und in Bümpliz-Oberbottigen deren 133 bzw. 118.

Für das 19. Jahrhundert bildet die älteste zuverlässige Quelle für die Ermittlung des Gebäudebestandes und seiner Verteilung auf die einzelnen Quartiere und Strassen das 1838 im Auftrage des Regierungsrates erschienene Ortschaftenverzeichnis des Eidgenössischen Freistaates Bern. Auf S. 20 ff. des genannten Verzeichnisses sind die Häuserzahlen für die Altstadt strassen- und quartierweise und für die Aussenbezirke für die einzelnen kleineren Unterabteilungen angegeben. Nach dieser Quelle zählte die Altstadt um 1838 herum 1133 Häuser, wobei die öffentlichen Gebäude, deren es damals zirka 45 gab, mitgezählt zu sein scheinen; werden sie in Abzug gebracht, so ergibt sich eine Wohnhäuserzahl für die 1830er Jahre von 1088. In den einzelnen Quartieren und Strassen gab es Häuser:

Örtlichkeit	Zahl der Wohnhäuser	Übrige Gebäude
Zwischen den Toren (mit Inbegriff der neuen Häuser) .	24	*
Spitalgasse	61	*
Schauplatzgasse	49	*
Neuengasse	39	*
Aarbergergasse	75	*
Speichergasse	15	*
Bollwerk, auf dem Holzmarkt	8	*
Beim Salzmagazin (Christoffelgasse) . .	8	*
Rotes Quartier	279	10
Marktgasse	65	*
Käfiggässlein, beide	27	*
Zeughausgasse und -platz	27	*

Örtlichkeit	Zahl der Wohnhäuser	Übrige Gebäude
Judengasse (Amthausgasse)	20	*
Inselgasse (Theodor-Kocher-Gasse) . . .	7	*
Gerberngraben	6	*
Gerberlaube	4	*
Kornhausplatz, Sonnseite	7	*
Gelbes Quartier	163	5
Kramgasse	89	*
Metzgergasse	72	*
Kirchgasse	14	*
Kesslergasse	48	*
Schulgasse (Herrengasse)	30	*
Brunngasse	41	*
Zwiebelgässlein	9	*
Hotellaube	7	*
Kirchplatz	6	*
Kornhausplatz (untere Seite)	12	*
Beim Rathaus	3	*
Ankenlaube u. Schulgässlein (Kesslergasse)	4	*
Grünes Quartier	335	4
Gerechtigkeitsgasse	83	*
Junkerngasse	59	*
Postgasse	42	*
Rathausplatz	2	*
Klapperläublein	4	*
Weisses Quartier	190	8
Stalden	35	*
Enge	15	*
Gerberlaube und gegenüber	24	*
Müllerlaube und gegenüber	22	*
Schiff-laube und dabei (oder Lände) . .	17	*
Frick	9	*
Spitzlaube	23	*
Bubenbergrain	7	*
Inselein und Mühlen	13	*
Neues Schulhaus Matte	1	*
Schwarzes Quartier	166	18
Zusammen Häuser	1133	45

Die Zahl der Wohnhäuser und kleinen Behausungen in den Aussenquartieren ist in dem Ortschaftenverzeichnis von 1838 mit 494 ausgewiesen; sie verteilen sich auf die einzelnen Wohnviertel folgendermassen:

Obenaus	Wohnhäuser, Landsitze und sonstige kleinere Behausungen
Aarziele-Drittel	90
Holligen-Drittel	88
Länggass-Drittel	121
Zusammen	<hr/> 299
Untenaus	
Brunnadern-Drittel.	31
Schosshalden-Drittel	82
Altenberg-Drittel	82
Zusammen	<hr/> 195
Aussenquartiere	494
Bümpliz-Oberbottigen	140
Zusammen	<hr/> 634

Zusammenfassend waren somit in der Stadt Bern heutigen Umfangs insgesamt 1767 Wohnhäuser und sonstige kleinere Behausungen vorhanden. Die Zahl der übrigen Gebäude (öffentliche Gebäude, Scheunen, Fabrikgebäude usw.) ist im Ortschaftenverzeichnis des Jahres 1838 mit 753 ausgewiesen, so dass sich für das Jahr 1838 ein Gesamtgebäudebestand von rund 2520 ergibt.

Im Jahre 1856 gelangte die letzte bernische Volkszählung zur Durchführung, und zwar in der Zeit vom 17. bis 22. November. Bei dieser Zählung wurden auch die bewohnten Häuser aufgenommen. Das Ergebnis ist für die Altstadt und die Stadtbezirke Oben- und Untenaus (also ohne Bümpliz) nach Hildebrand 1738 und nach einer Aufstellung des Gemeinderates vom 17. Januar 1857 1674 Wohnhäuser, gegenüber 1582 in den 1830er Jahren. Die Differenz von 64 Häusern zwischen Hildebrand und der Aufstellung des Gemeinderates erklärt sich daraus, dass in der Hildebrandschen Auszählung vermutlich Teile von Muri und Köniz mitgezählt worden sind, währenddem dieser Fehler in der Aufstellung des Gemeinderates ausgemerzt worden ist, so dass die letzteren Zahlen als massgeblich anzusehen sind. Über die Verteilung der 1674 Häuser orientiert folgende Aufstellung:

Örtlichkeit	Anzahl der Wohnhäuser im Jahre 1856
Rot	295
Gelb	159
Grün	324
Weiss.	195
Schwarz	155
	<hr/>
Altstadt	1128
Obenaus	344
Untenaus	202
	<hr/>
Aussenquartiere	546
	<hr/>
Bern ohne Bümpliz	1674
Bümpliz-Oberbottigen	159
	<hr/>
Stadt Bern	1833

Mit dem Jahre 1850 gelangten in der ganzen Schweiz, in regelmässigen Abständen von 10 zu 10 Jahren, die eidgenössischen Volkszählungen zur Durchführung. Seit 1860 wurden jeweilen auch die bewohnten Gebäude ermittelt, so dass es möglich ist, nunmehr die bauliche Entwicklung Berns in 10jährigen Abständen bis in die Gegenwart zuverlässig zu verfolgen. Die Wohnhäuserzahlen der eidgenössischen Volkszählungen erstrecken sich nur auf die zur Zeit der Zählung bewohnten Gebäude. Die Wohnhäuser, die zur Zeit der Zählung zufälligerweise ganz leer standen, scheiden aus. Praktisch ist der Unterschied nicht von Bedeutung, weil die Zahl der an den Volkszählungstagen jeweilen leer gewesenen Gebäude mit Wohnungen in der Regel verschwindend klein war (am 1. Dezember 1941 z. B. nur 5).

Anlässlich der in Bern durchgeführten Wohnungsenquête vom 17. Februar bis 11. März 1896 wurden u. a. auch die Wohnhäuser gezählt. Im ganzen gab es nach dieser Statistik damals in Bern 3551 Wohnhäuser.

Die letzte Volkszählung fand bekanntlich am 1. Dezember 1941 statt und ergab für Bern (einschliesslich Bümpliz) 10 754 Wohnhäuser und 3672 übrige Gebäude.